

Verbesserter Zugang zu Forschungsdaten der Berufsbildung BIBB-FDZ leistet Beitrag zur Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur

HOLGER ALDA

► Seit dem Jahr 2008 gibt es im BIBB ein Forschungsdatenzentrum (BIBB-FDZ). Es bereitet die Mikrodaten der BIBB-Forschungsprojekte auf und stellt sie der Wissenschaft für eigene Auswertungen zur Verfügung. Im Idealfall trägt das FDZ dazu bei, Aufwand und Kosten für Datenerhebungen in der Berufsbildungsforschung zu reduzieren und die Nutzung bereits vorliegender Daten zu optimieren.

Arbeitsschwerpunkte in der Aufbauphase des FDZ

Der Aufbau und die dauerhafte Bereitstellung einer solchen wissenschaftlichen Serviceleistung, wie sie das BIBB-FDZ bietet, setzen eine gewisse Infrastruktur voraus. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das BIBB haben in einem gemeinsamen Entwicklungsprojekt den Aufbau des BIBB-FDZ unterstützt. In einem ausführlichen Zwischenbericht zum Ende des Jahres 2009 wurden Aufwand und Ertrag des BIBB-FDZ in einer ersten grundsätzlichen Bewertung gegenübergestellt.

Das BIBB-FDZ hat sich in den Jahren 2008 und 2009 verschiedenen Arbeitsschwerpunkten gewidmet. Zu den Hauptaufbauarbeiten in dieser Zeit gehörten unter anderem:

- der Aufbau eines FDZ-Datenarchivs bzw. einer geschützten IT-Umgebung für die FDZ-Arbeiten und -Datensätze,
- die Klärung der datenschutzrechtlichen Grundlagen für die Weitergabe von Projektdaten an externe Wissenschaftler/-innen,

- der Aufbau von Standards für die Datendokumentation,
- die Etablierung eines Internetauftritts,
- die Strukturierung und Recherche der Datenbestände des BIBB für Externe sowie
- die Beratung von Interessenten und Interessentinnen sowie Nutzer/-innen.

Die einzelnen Arbeiten wurden so aufeinander abgestimmt, dass es nun zu einigen BIBB-Mikrodaten standardisierte und transparente Zugangsregelungen, Datendokumentationen und weitere Arbeitshilfen gibt. Diese Regelungen bzw. Standards lassen sich auf jeden beliebigen Datenbestand des BIBB anwenden. Auf der Homepage des BIBB-FDZ (www.bibb-fdz.de) wird all dies im Detail dargestellt. Die weitere Arbeit des BIBB-FDZ kann man sich demnach grob gesagt so vorstellen, dass die angelegten Strukturen im Zeitverlauf mit weiteren Datenbeständen gefüllt werden.

Forschungsdatenzentrum
BIBB-FDZ
im Bundesinstitut für Berufsbildung

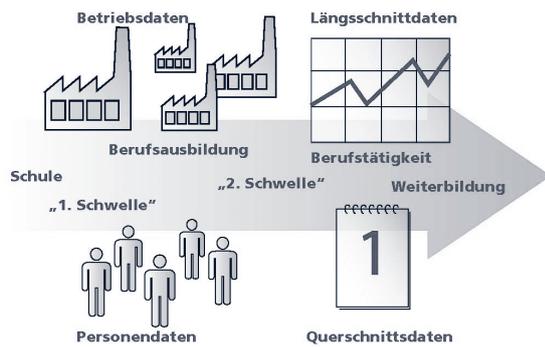
Datenbestand und Nutzung

Eine erste Sichtung ergab, dass im BIBB seit dem Jahr 2000 mehr als 200 Datensätze produziert wurden und im Rahmen laufender Forschungsprojekte auch weiterhin neue Datenbestände entstehen. Nicht alle dieser Datenbestände sind gleichermaßen für Sekundärauswertungen interessant. Das BIBB-FDZ hat daher einerseits zunächst die Datenbestände aufbereitet, die von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nachweislich nachgefragt wurden. Andererseits wurde auf einen thematisch möglichst vollständigen Abdeckungsgrad Wert gelegt, damit Dokumentations-systematiken entstehen, die auf die Heterogenität der Mikrodaten des BIBB Rücksicht nehmen, ohne dabei ins Beliebiges oder einen zu starken Individualismus abzugleiten.

Mit fünf Stationen im Lebenslauf (Schule, erste Schwelle, Ausbildung, zweite Schwelle, Erwerbsleben) lassen sich Daten zur beruflichen Bildung zumindest grob thematisch einordnen (vgl. Abb. S. 50). Mit der Einführung einer zusätzlichen Unterscheidung nach Betriebs- und Personendaten entstehen zehn „Zellen“, die das BIBB-FDZ im ersten Arbeitsschritt jeweils mit mindestens einem (aufbereiteten) Datensatz abdeckt.

Dem skizzierten Aufwand zum Aufbau eines BIBB-FDZ ist ein zumindest im nationalen Vergleich nicht unbeträchtlicher Ertrag gegenüberzustellen. Das BIBB-FDZ hat von Beginn an versucht, die Anfragen der Forschenden zu erfas-

Abbildung Struktur der Datenbestände im BIBB-FDZ



Quelle: www.bibb.de/de/50124.htm

sen, um ein möglichst differenziertes Bild der Nutzungsinteressen und -intensitäten erhalten zu können. Nachfolgend werden für die Darstellung der Erträge des BIBB-FDZ Auswertungen aus der so aufgebauten FDZ-Anfragestatistik herangezogen. Die Auswertungen beziehen sich auf die Zeit vom April 2008 bis Oktober 2009 (etwa 18 Monate).

In diesem Zeitraum hat das BIBB-FDZ – neben der Durchführung der angesprochenen Aufbauarbeiten – 278 Anfragen zu Themen der BIBB-Mikrodaten beantwortet. Die Gesamtzahl setzt sich aus 234 externen (etwa 84 %) und 44 internen Anfragen zusammen. Dabei wurde die gesamte thematische Bandbreite der FDZ-Leistungen und -Produkte nachgefragt. Naturgemäß bezog sich die Mehrzahl der Anfragen auf Datenzugänge, Nutzungskonditionen und Ähnliches. Aber es wurden in relevanter Anzahl auch methodische (etwa zu bestimmten Regressionstechniken) und thematisch-inhaltliche Anfragen (etwa zur Wirkung von Weiterbildungsaktivitäten auf den Arbeitsmarkterfolg) an das BIBB-FDZ gestellt. Die Bandbreite der Forschungsthemen reicht etwa von Untersuchungen zu Kreativitätspotenzialen am Arbeitsplatz bis hin zu den Verdienstmöglichkeiten bei einem technischen und organisatorischen Wandel des Arbeitsumfelds.

Bezogen auf die einzelnen BIBB-Datensätze wird momentan die BIBB/BAuA-Erhebung aus dem Jahr 2006 und deren Vorgängeruntersuchungen (BIBB/IAB-Erhebungen) mit Abstand am häufigsten nachgefragt. Etwa 43 Prozent aller externen Anfragen bezogen sich auf oder mündeten in die Nutzung dieses Datensatzes, weitere etwa acht Prozent entfallen auf die BIBB-/IAB-Erhebungen. Knapp 27 Prozent aller Anfragen hatten keinen konkreten Datensatzbezug und entfallen demnach vollständig auf inhaltliche und methodische Beratungsdienstleistungen. Mit acht Prozent aller Anfragen wurde der Datensatz Kosten und Nutzen der Berufsausbildung aus dem Jahr 2001 noch relativ oft nachgefragt. Bei der Interpretation dieser Nutzungszahlen ist zu berücksichtigen, dass die genannten Datensätze als erstes im bzw. für das BIBB-FDZ aufbereitet wurden. Die Nach-

frage nach anderen hier nicht genannten Datensätzen kann damit nicht notwendigerweise abgewertet werden. In etwa ein bis zwei Jahren dürfte ein vollständigeres Bild vorliegen, als dies in der derzeitigen Aufbauphase der Fall ist.

Die einzelnen Anfragen an das BIBB-FDZ hatten eine durchschnittliche Bearbeitungsdauer von etwa einer halben Stunde, allerdings mit einer größeren Standardabweichung, d. h., es gab überdurchschnittlich viele sowohl kürzere als auch längere Bearbeitungszeiten, wobei Bearbeitungszeiten unterhalb von zehn Minuten grundsätzlich nicht in der FDZ-Anfragestatistik erfasst werden. Die Anzahl der Anfragen ist nicht mit der Anzahl an Nutzungsverträgen gleichzusetzen. Das BIBB-FDZ hat über die verschiedenen Zugangswege insgesamt 68 Nutzungsverträge mit über 130 Nutzenden abgeschlossen. Auch wenn hier ebenfalls die überwiegende Mehrheit der Nutzungsverträge auf die BIBB-BAuA-Erhebung aus dem Jahr 2006 entfällt, ist anzumerken, dass diese Zahl bei der in die Analyse einbezogenen Laufzeit des BIBB-FDZ (18 Monate) beachtlich hoch ist und demnach die Frage nach dem tatsächlichen Bedarf für ein FDZ im BIBB uneingeschränkt positiv bewertet wird. Das verdeutlicht auch ein Blick auf die BIBB-Daten nutzenden Institutionen, denn darunter sind nicht nur viele deutsche Universitäten und die meisten bekannten sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute, sondern auch renommierte ausländische Universitäten, etwa die Universität Leuven (Belgien) oder die amerikanischen Elite-Universitäten Princeton und Stanford.

Weiteren Ausbau des Angebots im Regelbetrieb fortführen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Etablierung eines FDZ-Regelbetriebs immer auch einen gewissen Aufwand voraussetzt und Infrastruktur-Investitionen erfordert. Andererseits zeigen die Ausführungen zur Auswertung der FDZ-Anfragestatistik, dass diesem Aufwand bereits nach 18 Monaten ein durchaus beachtlicher Ertrag für die Berufsbildungsforschung gegenübersteht.

Sowohl der Wissenschaftsrat als auch der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten werden künftig grundsätzlich die Einrichtung und den Regelbetrieb von FDZ in allen Institutionen empfehlen, die wissenschaftlich interessante Daten produzieren. Das BIBB folgt mit dem Aufbau eines FDZ demnach diesen Empfehlungen und hat in diesem Sinne – verglichen mit den Fortschritten anderer bereits seit längerer Zeit existierender FDZ – einen begrüßenswerten Zwischenstand erreicht. Demnach ist es feste Absicht des BIBB, das FDZ auf dem bisherigen Niveau fortzuführen und in einen Regelbetrieb übergehen zu lassen. Interessierte können sich auf den Internetseiten des Forschungsdatenzentrums jederzeit über den Stand und die Perspektiven des BIBB-FDZ informieren (www.bibb-fdz.de). ■